

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,
Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau
Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Netzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Frogsnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Redakteur: **J. W. Mohr** in Pulsnitz.

Nr. 33.

Dienstag, 18. März 1913.

65. Jahrgang.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 314 die Firma **Albert Mauksch & Co. in Großröhrsdorf** und als deren Gesellschafter die Herren Fabrikanten **Karl Albert Mauksch** und **Kurt Alfred Mauksch**, beide in Großröhrsdorf, sowie der 1. September 1912 als Tag der Errichtung der Gesellschaft.
Ungegebener Geschäftszweig: Fabrikation von elastischen und unelastischen Bändern zu Hosenträgern.
2. Auf Blatt 38, betr. die Firma **C. G. Hübler**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pulsnitz:
Der unter Nr. 7 eingetragene Geschäftsführer Herr **Alexander Strothbaum in Pulsnitz** ist ausgeschieden.
Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herr **Fritz Heinrich Bülte in Pulsnitz**.
3. Auf Blatt 231, betr. die Firma **E. C. Groschky in Pulsnitz**:
Die Firma lautet künftig: **E. C. Groschky's Nachf. in Pulsnitz**.
Der unter Nr. 2 eingetragene **Theodor Paul Hübler in Pulsnitz** ist ausgeschieden. Von den Hübler'schen Erben ist am 13. März 1913 eine offene Handelsgesellschaft errichtet worden.
Gesellschafter sind

- a) **Marie Lina verw. Hübler**, geb. Gräfe,
 - b) **Paul Erich Hübler**,
 - c) **Lina Katharina Hübler**,
 - d) **Anna Marie Hübler**,
- sämtlich in Pulsnitz.

Die unter b) c) und d) Genannten sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Pulsnitz am 18. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die großen Gefahren, die durch den Genuß geistiger Getränke insbesondere bei jugendlichen Personen hervorgerufen werden, finden vielfach nicht genügende Beachtung. Es erscheint daher zum Schutze der Jugend geboten, die Verabreichung geistiger Getränke an jugendliche Personen nach Möglichkeit zu unterbinden. Es wird daher hiermit das Verabreichen von **Branntwein und Wein** an jugendliche Personen bis zu 16 Jahren, sofern sie sich nicht in Begleitung von Eltern, Vormündern oder Erziehern befinden zum eigenen Genuße untersagt.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 150 M oder Haft bestraft.

Pulsnitz, den 18. März 1913.

Der Stadtrat.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Kutscher, der auch Feldarbeit versteht, von M. L. Boden Nachf., Elstra.
- 10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Die, Schwepnitz i. Sa.

Das Wichtigste.

Der offizielle Empfang des Herzogpaares von Cumberland am Kaiserhofe findet am 27. März statt; Prinz Ernst August wird das Osterfest in Potsdam verleben.

Die Vaterländische Gesellschaft zur Verbreitung von Geschichtskennntnissen in Berlin veranstaltete zur Jahrhundertfeier einen glänzend verlaufenen Fackelzug, den das Kaiserpaar vom Schlosse aus abnahm.

In dem Prozeß Sternickel wurden die Angeklagten Sternickel, Schlienz und Georg Kersten zum Tode, Willy Kersten zu 15 Jhr. Gefängnis verurteilt. In Wien sind 6000 Stukkateure ausgesperrt.

In Genf kam es in der letzten Zeit wiederholt zu deutschfeindlichen Kundgebungen.

Die Erkrankung des Königs der Belgier soll ersterer Natur sein.

In Belgien ist für den 14. April der Generalstreik beschlossen.

Die Botschafter in London weigern sich, die Bedingungen der Verbündeten wegen ihrer Härte an die Türkei zu übermitteln.

Die Bulgaren gaben den Sturmangriff auf Adrianopel auf, da sie die Nachricht erhielten, daß die Festung binnen Wochenfrist kapitulieren müsse.

Das Memorandum des türkischen Offizierkorps an den Großwesir ist von etwa 3000 Offizieren unterzeichnet worden.

In Persien ist die Lage wieder sehr beunruhigend. Mexikanische Aufständische haben in Sonora den deutschen Konsularagenten Max Müller gefangen genommen, doch wurde er bereits wieder freigelassen.

Bur Lage auf dem Balkan.

Die maßlosen Forderungen der Balkanstaaten haben überall einen unangenehmen Eindruck gemacht, und wenn man sich auch sagt, daß sie so hoch geschraubt

wurden, um eventuell abhandeln zu können, so ist diese Handlungsweise doch geeignet, einen Friedensschluß weit hinaus zu schieben, gleichzeitig ist es auch gewissermaßen ein Affront gegen die Großmächte, die sich zu einer vermittelnden Aktion bereit erklärt haben, denn diese müssen sich sagen, daß mit derartigen Bedingungen an irgend welche erfolgreiche Vermittlung nicht zu denken ist. Auf diese Weise reizt man auch die Türkei bis zum äußersten Widerstande, und das Kriegsglück könnte sich vielleicht doch einmal gelegentlich wenden. Es ist daher begreiflich, daß die Haltung der Balkanstaaten bei den Großmächten einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen hat, zumal auch sonst das Verhalten der Balkanstaaten kein derartiges ist, wie es die Billigung der Mächte finden könnte. Es handelt sich dabei in erster Linie um Stutart, das Montenegro in Gemeinschaft mit Serbien um jeden Preis in seinen Besitz bekommen möchte, obwohl die Mächte erklärt haben, daß Stutart mit dem künftigen Albanien unbedingt vereinigt würde. In ihrer letzten Wochenschau beleuchtet die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ denn auch ganz besonders die Frage von Stutart und appelliert dabei an die Einsicht des König Nikolaus, seinem Volke neue schwere Opfer zu ersparen, die nach Lage der Dinge nutzlos bleiben müßten. Entschieden ablehnend beurteilt das offiziöse deutsche Organ auch die Forderungen des Balkanbundes im allgemeinen, indem es dieselben sehr zart „zum Teil recht weitgehend“ bezeichnet und betont, daß sie auf Fragen übergreifen, die mit europäischen Interessen verknüpft sind, weshalb sie nicht ohne Mitwirkung Europas gelöst werden könnten und darum einer Nachprüfung durch die Mächte unterzogen werden müßten. Einen ähnlichen Standpunkt nehmen auch zweifellos die übrigen Mächte ein, ohne daß sie freilich augenblicklich in der Lage wären, irgendwie eingreifen zu können. Es spricht daher vieles dafür, daß es zu neuen Kämpfen kommen wird, die zum Teil schon, wenn auch in kleinerem Maßstabe, wieder begonnen haben. In Konstantinopel scheint man das Äußerste wagen zu wollen, da man sich auf die von den Balkanstaaten gestellten Bedingungen unmöglich einlassen kann, andernfalls eine Revolution, geführt von der Armee, die unausbleibliche Folge sein würde. Welchen

Ausgang unter solchen Umständen die Dinge nehmen werden, läßt sich zur Zeit in keiner Weise übersehen, das einzige erfreuliche Moment ist noch, daß wenigstens die Mächte einen einheitlichen Standpunkt einzunehmen scheinen, sodaß weitere Verwicklungen für den Augenblick als ausgeschlossen erscheinen können.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Der Palmsonntag) brachte den Konfirmanden und Konfirmandinnen, die an diesem Tage in den Bund der erwachsenen Christen aufgenommen wurden, das für diese Feier ersehnte schöne Wetter. In hiesiger Kirche begann die feierliche Konfirmation vormittags 9 Uhr und wiederholte sich um 1/2, 2 Uhr nachmittags. Vormittags wurden durch Herrn Pfarrer Schulze 62 Knaben und 66 Mädchen, nachmittags durch Herrn Pastor Köhler 49 Knaben und 47 Mädchen konfirmiert. Insgesamt wurden also 224 Menschenkinder eingesegnet. Den feierlichen Handlungen wohnte eine große Zahl Eltern und Angehörige der Konfirmanden und Konfirmandinnen bei. — Die Konfirmanden-Unterhaltung, veranstaltet vom Pulsnitzer Jünglings- und Jungfrauenverein in Weitzmanns Gasthof zu Ohorn hatte einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen, der Saal war dicht besetzt. Die gut gelungenen und mit großer Begeisterung aufgenommenen Darbietungen bestanden in Gesängen, Deklamationen, lebenden Bildern und Szenen, gruppiert in drei Teile: Das Vaterhaus — Die Fremde — Das Vaterland.

Pulsnitz. (Theater.) Am Palmsonntag gastierte das Ramenzer Stadttheater-Ensemble (Direktion Richter) im Schützenhaussaale. Der gute Ruf, der dieser Theatergesellschaft voraussetzte, hatte ihr einen vollen Saal gebracht. Ganghofers Schauspiel „Meerleuchten“ gelangte zur Aufführung, und die Direktion hatte damit eine gute Wahl getroffen. Die Hauptrollen lagen in den besten Händen, aber auch die kleinen Rollen hatten gute Besetzung gefunden. Wohl jeder Theaterbesucher ist auf seine Rechnung gekommen, denn es wurde gut ja sehr gut gespielt, sodaß man den Besuch weiterer Gastspiele bestens empfehlen kann.